

Brücken bauen – „Schüler helfen Schülern!“

Im Rahmen eines Tutorenprogramms unterstützen 2 Schülerinnen der Klasse HPM11 ihre Klassenkameraden beim Überbrücken von sprachlichen Defiziten.



Aus Sicht des Klassenlehrers:

„Corona“ hat so einige Lücken bei vielen Schülern hinterlassen. Daher hat sich das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus das Förderprogramm „gemeinsam.Brücken.bauen“ überlegt. Aus diesem Programm kommt auch das Tutorenprogramm „Schüler helfen Schülern“, mit dem diese Lücken doch „überbrückt“ und geschlossen werden sollen, sei es durch zusätzlichen Unterricht oder auch durch Nachhilfe. Zwei beherzte Schülerinnen aus der Polsterer-Klasse HPM11 unterstützen daher zwei Unterrichtsstunden in der Woche ihre Klassenkameraden, die als „Nicht-Muttersprachler“ aus dem Libanon, aus Vietnam, aus der Ukraine und aus Gambia vor allem Sprachprobleme im „normalen Unterricht“ haben. Im Sinne von „Lernen durch Lehren“ kommen diese Stunden auch den beiden Tutorinnen zu Gute.

Durch gezielte Nachhilfe und Unterstützung bei Fachbegriffen, bei rechnerischen Inhalten genauso wie bei Redewendungen oder Fremdwörtern haben die beiden Schülerinnen Leonie Gebhardt und Elisabeth Kretschmer ihren Mitschülern so einige „Brücken“ gebaut und ihnen ein ganzes Stück weithelfen können.

Diese ehrenamtliche Tätigkeit wurde durch ein recht großzügiges Taschengeld gewürdigt.

Vielen Dank nochmal für Euer tolles Engagement

Klasse HPM11 (Klassenleiter: StD Gründel)

Aus der Sicht von den „Brückenbauern“ Gebhardt und Kretschmer:

„Brücken bauen – ein Projekt, das dazu gedacht war, Mitschüler (vor allem solche, die nicht Deutsch als Muttersprache haben) zu unterstützen und ihnen den Unterrichtsstoff begreiflicher zu machen. Dabei haben wir uns vor allem darauf konzentriert, Formulierungen von Aufgabenstellungen verständlicher zu machen, beim Fachrechnen zu helfen und Themengebiete vereinfacht zusammenzufassen.

Sei es das Lesen und Verstehen von Textaufgaben, das Schreiben einer Formelsammlung oder das bloße Abfragen von Begrifflichkeiten; es gab eine Menge zu tun. Zwei Stunden pro Woche haben wir uns dieser Aufgabe gewidmet und hoffen, dass unsere Bemühungen Früchte tragen werden.“

Leonie und Elisabeth